

Zusammenfassung der Bürgerversammlung Firmenich-Obergartzem von Mittwoch, den 08.09.2021 um 19^o Uhr

Themen: Juli-Hochwasser, Positionen und Vorschläge der Bürger*innen
Entwicklung des Doppelortes als 3. Siedlungsschwerpunkt
Sonstiges

Nachfolgend sind einige der wichtigsten Punkte zu den o.a. ersten beiden Punkten, die in der BV angesprochen wurden, aufgeführt.

Zum Thema Juli-Hochwasser, Positionen und Vorschläge der Bürger*innen

- Den Bleibach zwischen Schaven und Firmenich aufstauen z.B. mit einem Damm. Dadurch könnten die Wassermengen aus dem Mühlensee aufgefangen werden.
- Die Wasserrückhaltung durch den Mühlensee ist immer noch nicht geklärt und verabschiedet. Wäre dieses, wie der Erftverband vorgeschlagen hat, kurzfristig umgesetzt worden, wären die entstandenen Schäden in den danach folgenden Ortschaften erheblich geringer gewesen. Daher ist schnellstmöglich eine effektive Umsetzung der Wasserrückhaltung erforderlich.
- Ein Bürger hätte gerne eine Mauer zwischen den Orten und dem Bleibach.
- Die Wartung der Entwässerungsgräben wurde bemängelt, z.B. Panzerstr., Gebiet Bundwehr in der Schavener Heide etc.
- Von vielen Bürgern*innen wurde festgestellt, dass das Entwässerungssystem zu klein ausgelegt ist, dies trifft für die Querschnitte der Kanäle sowie für die Rückhaltebecken zu.
- Deshalb hat ein Bürger gefordert, eine Bestandsaufnahme des Entwässerungssystem durchzuführen um festzustellen, ob der Ist-Zustand den Erfordernissen entspricht oder Änderungs- / Ergänzungsmaßnahmen erforderlich sind. Hierbei sollte auch die Oberflächenentwässerung aus der Schavener Heide mit einbezogen werden. Eine weitere Bebauung ohne diese Bestand-aufnahme wäre fahrlässig.
- Ein Bürger hat angemerkt, dass aus seiner Sicht das Rückhaltebecken für das Gewerbegebiet Obergartzem III zu klein dimensioniert ist. Ein anderer Bürger hat angemerkt, dass das Rückhaltebecken ca. 12.000 m³ aufnehmen kann; d.h. bei einer versiegelten Fläche von ca. 28 ha und einem Regenereignis von über 50 mm Niederschlag läuft das Becken über in den Bleibach.
- Ein Bürger wird eine weitere Bebauung im Doppelort nicht unterstützen
- Ein weiterer Bürger hat festgestellt, dass die Regenwasser-Entwässerung (ca. 1 ha versiegelte Fläche) aus den neuen Baugebieten an der Schavener Heide (Kurfürstenstr. und kleine Heide) direkt über einen Versickerungsgraben in den Bleibach geleitet wird. Da sich das Regenwasser aus der Schavener Heide hinter diesem Entwässerungsgraben sammelt und die Brühler Str. dadurch in den letzten Jahren schon mehrfach überschwemmt wurde, steht zu befürchten, dass zukünftig mit weiteren Überschwemmungen zurechnen ist.

Zum Thema Entwicklung des Doppelortes als 3. Siedlungsschwerpunkt

- Den Bürger*innen wurde der Bebauungsplan „Nr. 152 Gemeinbedarfseinrichtungen“ vorgestellt. Vorher wurde ganz kurz die Rahmenplanung Firmenich-Obergartzem vom 09.03.2021 gezeigt, jedoch nicht weiter erläutert.
- Ein Bürger hat darauf hingewiesen und erläutert, dass seit dem Frühjahr 2021 ein neuer Regionalplan vorliegt und dieser für den 3. Siedlungsstandort Firmenich-Obergartzem eine

Fläche von 45 ha für Wohn- und Mischbebauung sowie eine Gewerbefläche von zusätzlich 23 ha vorsieht. In der Fläche für die Wohn- und Mischbebauung sind die ausgewiesenen Flächen gemäß Flächennutzungsplan von 2006 enthalten. Des Weiteren wurde darauf hingewiesen, dass anlässlich der Sitzung des „Ausschuss für Planung, Verkehr, Klima und Umweltschutz“ vom 09.03.2021 eine Rahmenplanung für die Wohnbebauung der neuen Flächen gemäß Regionalplan vorgestellt wurde. Diese Fläche beträgt ca. 35 ha und beinhaltet die Maßnahmen gemäß dem vorgestellten Bebauungsplan N. 152 Gemeinbedarfseinrichtungen (Schule und Kita).

- Es wurde kurz das Thema „Bebauungsplanung durch Projektentwickler“, in diesem Fall Fa. F&S aus Euskirchen angesprochen. Viele Bürger*innen sind der Meinung, dass die Planung und Entwicklung von Baugebieten fester in der Hand der Stadt liegen müsse. Dies wurde vom Bürgermeister in der BV von 2019 auch so angekündigt.

In dem Zusammenhang mit F&S wurde auch das neue Baugebiet in Antweiler angesprochen. Hier ist die Lage in einem kritischen Bereich von drohendem Hochwasser umstritten. Das vorgestellte Konzept beinhaltet CO2-neutrales bauen und wurde von der Verwaltung sowie von allen Parteien gelobt.

- Nach der Frage vom Ortsbürgermeister, wie zukünftig gebaut werden kann und soll, kam folgerichtig aus der Bürgerschaft die Antwort:

Wenn Baugebiete erschlossen werden sollen, ist es zwingend erforderlich, dies aus ökologischer Sicht möglichst CO2-neutral durchzuführen. Siehe Konzept F&S zum Neubaugebiet in Antweiler; d.h. Wärmeversorgung durch Erdwärmennutzung, Brauchwarmwasser durch Solartechnik, Stromerzeugung durch Photovoltaik (Dezentral, zentral), Regenentwässerung durch Versickerung und Regenwassernutzung, Begrünung von Dächern, Einfriedung durch Hecken, kein Schotter in den Vorgärten, Straßenbeleuchtung mit Amberlicht/LED.

- Die Entwässerung muss zukünftig Thema im Bauantrag sein. Ohne ein abgestimmtes Entwässerungskonzept mit den zuständigen Verbänden keine Freigabe der Bebauung.

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und geben hier auch nur die Aussagen der Bürger wieder, ohne eine Bewertung des Inhalts oder der Wirksamkeit vorzunehmen.